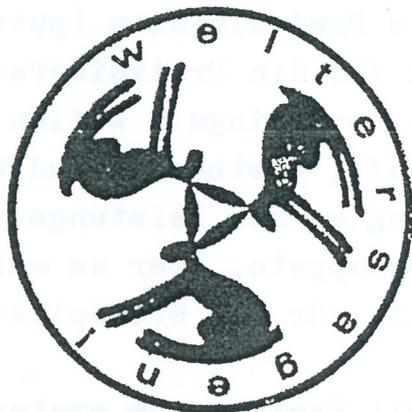


BZ No 55



Stempel WEITERSAGEN , Entwurf Joseph Beuys, Idee Johannes Stüttgen

DREIGLIEDERUNG DES SOZIALEN ORGANISMUS

Ach, schlagen Sie doch gerade mal im Duden, Brokhaus, notfalls Ber-
elsmann nach, gerne in der 24 Bd.-Ausgabe, in irgend einer der letz-
ten 100 Jahre nach obigem, und wenn Sie schon dabei sind, nach dem
Bund für Dreigliederung, und nach "Der kommende Tag AG" (Ich weiß,
im Internet findet man heutzutage restlos alles, mögliche und un-
mögliche, aber nicht alle vergangenen 100 Jahre hatten Internet, und
nicht alles im Internet ist richtig informativ.

Was damals vor hundert Jahren loswar, mit Dreigliederung, mit "Der
kommende Tag AG" ?

Was damals versucht wurde, immerhin mit gar nicht unverächtlichen
ersten Erfolgen, auch wenn die Sache dann nach ca. 5 Jahren erst
einmal scheiterte, wie das ja auch den Besten geschehen kann ?
Es war ein Versuch, das zu leisten, was jedenfalls alle Ostblock-
staaten mit China, Korea, Nordvietnam und Kuba nicht geschafft ha-
ben, nämlich den Kapitalismus zu überwinden. (falls Sie das auch
nicht im Duden finden: Obige Länder haben es gerade mal zum Staats-
kapitalismus gebracht. Weiter k o n n t e n sie es bei ihrem An-
satz gar nicht bringen.)

Dreigliederung findet im Brokhaus keinen Platz, weil ja seit 150
Jahren da Platz für die Drei Gleichen (putzige Bergchen im Thürin-
geschen) und natürlich für die Dreikaiserschlacht sein muß,
RUDOLF STEINER bekommt neuerdings 5 Zeilen + 1 Photo, wegen anthro-
posophischer Gesellschaft, Goetheanum und Walddorfschule, aber die
allerknappste Aufzählung seiner Leistungen wäre wohl kaum in 20 Zei-
len möglich, die allerknappste. Aber da muß noch Platz sein für das
Stadtwappen von Stendal, für den Steinpilz und den Steinbutt.

Im Juli 1917 trat Rudolf Steiner zum ersten mal mit der Idee, dem
Begriffsgebilde der Dreigliederung des sozialen Organismus an die
breite Öffentlichkeit mit zwei Memoranden, wie es denn allenfalls
nach dem verlorenen Krieg für Mitteleuropa weiter gehen kann.
Es folgten zahllose Vorträge, Schriften und das Buch "Die Kernpunkte
der sozialen Frage", in denen er der Mitwelt seine epochale Entdek-
kung darlegte, an der er 33 Jahre geforscht hatte: Das gesellschaft-
liche Ganze ist ein Organismus, und dieser Organismus ist gegliedert
in drei Felder oder Sphären oder eben Glieder, in das Geistesleben,
in dem die Freiheit des Geistes, der Kreativität walten muß, in ein
politisch-rechtliches Glied, in dem die Gleichberechtigung walten muß,
und ein wirtschaftliches Glied, in dem nur das rein Wirtschaftliche
zu Hause ist. Und wenn ein Glied Übergriffe in ein anderes Glied tä-
tigt, also zB. das politisch rechtliche in das Freie Geistesleben (was

es pausenlos in den Schulen und Hochschulen tut), oder das politisch-rechtliche Glied in die Wirtschaft hineinregiert, selber wirtschaftet (was ja schlicht DIE Kriegsursache des ersten Weltkriegs war), dann wird der soziale Organismus krank. Wirtschaft ist in ihrem Wesen nach international, der nationale Zentralstaat ist das volle Gegenteil davon, wobei er bereits selber eine höchst unsaubere Vermischung von Geistesleben und Rechtsleben darstellt, denn das Nationale ist etwas kulturell-geistiges, selbst wenn es dekadent sein sollte, und der Staat...falls er auch dekadent sein sollte, sagen wir doch lieber: Das demokratische Rechtsleben kann sich nur aus der Gleichberechtigung der Menschen bilden, die nun gerade das Gegenteil von kultureller, ethnischer, religiöser, zusammenfassend: geistiger Freiheit ist. Der Staat pfuscht in das Geistes- und Kulturleben hinein, lähmt es, und dieses korrumpierte Geistesleben rächt sich gewissermaßen dafür, indem es mit seinen dekadentesten Kräften in das Rechtsleben hineinpfccht, früher war das vor allem die Kirche, dann das Nationale (hätten sie doch Hitler deutsche Ölgemälde malen lassen anstatt ihn zu wählen), im ehemaligen Ostblock die Partei (der Geist kann r i c h t i g tyrannisch sein), na, und Erdogan versucht noch einmal, den absoluten zentralsten nationalsten frömmsten Totalstaat zu basteln, und das fühlen ja viele, das ist der Gipfel vom Wahnsinn. In den konnte auch Abdullah Ocalan nicht eindringen, als er Erdogan den ganz vernünftigen Friedensvorschlag machte: Demokratie für alle im Land, wirkliche Gleichberechtigung, und alles ethnische und religiöse in die volle Freiheit stellen, und dann etwas jenseits von Macht, Staat und Gewalt. Und deswegen setze ich auf Ocalan und die Seinen. Nochmal verschärfter Wilhelmismus, das kann nicht gut gehen.

Die glückliche freie westliche Welt - eigentlich die ganze - hat aber heute ein anderes Problem: Die Wirtschaftsmacht, die alles beherrscht, überwuchert. Die die Gesetze diktiert, die die Fähigkeiten, die Kreativität am Arbeitsplatz korrumpiert durch die Machtstrukturen, die Lohnabhängigkeit, die das kostbarste, das der Mensch hat, zur Ware macht. Was wiederum nur möglich ist durch ein dekadentes, unbewußtes Rechtsleben, denn die Eigentumsrechte in der Produktion und das Geld - auf denen ja die ganze Wirtschaftsmacht beruhen - gehören dem Rechtsleben an. Also wäre die aktuelle Diagnose: Die Ohnmacht des Rechtslebens.

Also ist in unserem sozialen Organismus alles vielfach unsauber vermischt, wie wenn im menschlichen Körper die Nerven-Sinnesprozesse mit den Herz-Kreislaufprozessen mit den Stoffwechselprozessen vermischt wären. Kein Wunder daß der soziale Organismus krank ist. Und wir mit ihm.

Nervenprozesse im Magen sind Gastritis, Verdauungsprozesse im Kopf sind Migräne, Nervenprozesse in der Lunge sind Asthma, . . .

und trotzdem wirken sie ineinander, in einem Ganzen. Das man jetzt bei Gott nicht in drei Teile, drei Kuchenstücke zerschneiden darf, so wurde Rudolf Steiner zunächst einmal von fast allen mißverstanden. So: Lehrstand - Wehrstand - Nährstand, so: Mercedesstern.

Dafür hätte er keine 33 Jahre forschen müssen.

Mehr als ein Jahrzehnt hatte er schon versucht, über dieses Thema zu sprechen, und "sie quiekten rechts und sie quiekten links und sie quiekten in der Mitte." Es mußte erst ein Weltkrieg kommen. Und eine neue Generation.

Also, Rudolf Steiner hatte den Sozialen Organismus entdeckt, daß es diesen gibt und daß er in 3 Organ- ja, Systeme gerade nicht, Organgebilde ? gegliedert ist.

Er diagnostizierte, daß er schwer krank ist (ziemlich sichtbar im letzten Kriegsjahr), weil die drei Glieder unsauber miteinander vermischt sind, und speziell, damals, weil das Geistesleben, aus dem eigentlich alle kreativen Impulse, Zukunftsideen, oder ganz schlicht intelligente Anregungen für's soziale Ganze, kommen müssen, ohnmächtig ist.

Rudolf Steiner fand richtig mutige, energiegeladene meist junge Menschen, die von Stuttgart aus die Bewegung für Dreigliederung des sozialen Organismus starteten, einen Bund für Dreigliederung begründeten, Deutschlandweit mit ca. 80 Ortsgruppen, mit einer eigenen Wochenzeitung, mit großer Vortragstätigkeit, mit Schriften und dem Buch "Die Kernpunkte der sozialen Frage" von Rudolf Steiner und mit der Begründung der ersten freien Schule, für die Arbeiterkinder der Waldorf Astoria Zigarettenfabrik des Fabrikanten Emil Molt.

(nich wahr, d a s finden Sie wieder mal in k e i n e m Duden.)

Und das alles in dem Chaos der letzten Kriegstage, wobei ich noch die ganzen Versuche Steiners, auf die einsichtigsten der Politiker vernünftig einzuwirken, weglasse, hat eh nix gebracht. In dem Chaos der "Revolution", in der zwar das wahrhaft Beerdigungswürdige vollends beerdigt wurde, aber das war's dann auch, wie man jetzt etwas neues, lebensfähiges aufbaut, das wußten die Soldaten- und Arbeiterräte auch nicht, viel schlimmer aber: Ihre Parteibonzen wußten zwar auch nicht mehr, nur, daß jetzt endlich ihre Stunde schlug, um an die Macht zu kommen. Wozu wieder mal der arme Karl Marx herhalten mußte, wieviel machtgeilen Bonzen mußte er nicht schon den Steigbügel halten! Steiner kam als Redner bei den Stuttgarter Arbeitern sehr gut an, einmal sprach er vor 2000 Daimler-Arbeitern. Ohne Microphon, versteht sich. (Sie wollten ihn sogar per Resolution in den Landtag befördern,

Er dankte, sagte, das sei ganz lieb, aber seine einzigste Amtshandlung wäre dann, den Landtag in seiner jetzigen Form aufzulösen.

Als die Parteibonzen merkten, daß ihre Felle auf Steiners Wogen davonschwimmen, benützten sie ihre ganze Autorität und ihren ganzen Parteiapparat, um ihre Schächchen bei der Stange und fern von Steiner und Dreigliederung zu halten. Was ihnen gelang.

Das deutsche Elend, gibt es ein noch blöderes Volk ?

Man muß sich nochmal die Lage vergegenwärtigen: Der Krieg war zwar vorbei, aber keineswegs ausgestanden. In Großstädten verhungerten Kinder, Der Versailler Vertrag mit einer deutschen Alleinschuld am Krieg und entsprechenden vernichtenden "Friedensbedingungen" drohte - und Steiner tat das fast menschenunmögliche, das zu verhindern, er hatte Papiere in den Händen, die die deutsche Alleinschuld klar widerlegten, sie waren bereits in hoher Auflage gedruckt, bereit zum Verteilen und beladen mit Fakten, die das bewiesen, da ließ die hochadelige Familie des verstorbenen von Moltke die Auflage beschlagnehmen, die hohe Pietät der erlauchten Familie bescherte uns einen Versailler Vertrag und in Folge davon einen Nationalsozialismus, einen Adolf Hitler, der ja d a r i n , daß der Versailler Vertrag ein schreiendes Unrecht am deutschen Volk war, vollkommen Recht hatte, kein Demagoge kommt ganz ohne Wahrheiten aus, vorallem am Anfang.

Tage, wie wir sie uns kaum vorstellen können, vieles mußte heute getan werden, weil es morgen sowieso zu spät war.

Rudolf Steiners Mitarbeiter hatten oft glänzende Positionen von heut auf morgen aufgegeben, für dieses Wichtigste, das jetzt dran war. Sie gingen mitten in die Stuttgarter Revolutionswirren, als sich schon konkurrierende Parteien mit dem Maschinengewehr beschossen, und als einmal Hans Kühn die amtierende Regierung verschanzt, leicht zitternd und schwer besoffen im Stuttgarter Bahnhofsturm fand.

Eine der ersten konkreten Maßnahmen sollte die Selbstorganisation der kulturell und geistig Schaffenden sein, zur Vorbereitung eines freien Geisteslebens, also einer Selbstverwaltung, Entstaatlichung der Schulen und Hochschulen. Und die Professoren in Tübingen wackelten mit den Köpfen. Und waren schwer beleidigt. Von diesem freien Geistesleben, gar in Tübingen, war dann nie mehr die Rede. Was willste machen mit Leuten im Koma.

Zu den Aktivitäten zur Bildung von Betriebsräten weiß ich leider fast

nichts. Es hat sie gegeben, Steiner sprach ja in den Revolutionswirren oft vor Arbeitern, als das noch eine Arbeiterrevolution war, und sie schienen ihn gut zu begreifen, und richteten Betriebsräte ein, die sich um die rein wirtschaftlichen Belange kümmern sollten, so daß sich auch ihr Horizont auf die ganze Produktion erweiterte, so daß sie wirklich Mitarbeiter, Mitunternehmer würden. Und der unsägliche Klassenkampf mit Streik und Aussperrung ein Ende finden würde, Streik in einer ohnehin am Boden liegenden Wirtschaft war einfach destruktiv, und die Fabrikanten waren in diesen Tagen eher schüchtern, zeigten fast guten Willen für eine Neugestaltung. (Und kaum hatten sich die Verhältnisse ein bißchen "stabilisiert", war's wieder vorbei mit dem guten Willen. Und als die Parteibonzen ihre Felle davonschwimmen sahen, war's vorbei mit der Betriebsrätebildung gemäß einem reinen Wirtschaftsbegriffs.)

Das historisch bedeutendste dieser Dreigliederungsbewegung war aber die Gründung des "Der kommende Tag", eine Aktiengesellschaft zur Förderung wirtschaftlicher und geistiger Werte.

Ja, selbst diese wunderbare Sache hätte eine Tafel an die Tür hängen müssen: "Das und das müssen wir leider noch falsch machen." Denn, Aktiengesellschaft? Mit Dividenten? War halt die einzige Möglichkeit, Geld zu schöpfen, was eigentlich die Aufgabe einer demokratischen Kreditbank wäre, deren Begriff jedoch erst Wilhelm Schmunt 50 Jahre später faßte, und die ja auch nur aus einem geschlossenen Rechtsorganismus ^{heraus} möglich ist.

Etwa 20 Unternehmen, nicht nur kleine, schlossen sich zu einem assoziativen Unternehmensverband zusammen, wobei die Unternehmer auf den Privatbesitz an ihren Unternehmen verzichteten und 5 Unternehmen der Forschung und die Waldorfschule dazugehörten, also Unternehmen, die auf jeden Fall Unterschüsse machen würden, die dann von den Überschußunternehmen mitfinanziert würden. Rudolf Steiner war daran vorallem der in's Leben gestellte Begriff der Assoziation wichtig, eben daß - weiterhin durchaus selbständige, freie Unternehmen bis in's Finanzielle zusammenarbeiten.

Am 23.3.1920 wurde der kommende Tag gegründet, und die Zahlen in den ersten 3 Jahren waren gar nicht so schlecht:

1920	Umsatz: 5.485.521,20 M.	Gewinn: 153.353,55
1921	Umsatz: 9.679.310,36	Gewinn: 2.396.483,96
1922	Umsatz: 47.526.011,92	Gewinn: 36.639.018,18

das war natürlich schon beginnende Inflation, einer der Gründe, warum Der kommende Tag 1925 wieder aufgelöst wurde.

Es kann gar nicht anders sein,

als daß bei einem derartigen Pionierprojekt auch Fehler gemacht wurden. Gemacht werden mußten. Ungeheuer wertvolle Fehler, und ich wünschte, wenigstens 1 Doktorant würde darüber seine Doktorarbeit schreiben.

Es wird kolportiert, Rudolf Steiner hätte 1923 die ganze Dreigliederungsarbeit abgepöfien. Das kann schon deswegen nicht stimmen, weil es nie seine Art war, etwas an- oder abzupöiefen. Sicher, die ersten praktischen Versuche - außer der Waldorfschule, die ein reines Kind der Dreigliederungsbewegung war, ja leider war - waren gescheitert. Das ist bei einer Pionierbewegung das aller normalste. Steiner verausgabte seine Kräfte in seinen letzten beiden Jahren eben bis zu Krankheit und frühem Tod, und konzentrierte sich auf das allerdringendste, das er jetzt noch neu begründen wollte, die Anthroposophische Gesellschaft, die Christengemeinschaft, die biologisch-dynamische Landwirtschaft, die Heilpädagogik, die Medizin, die Waldorfschule, sein Lieblingskind, in die Dreigliederungsbewegung hatte er nun wirklich viel Kraft und Zeit investiert, genügend Material (mit dem nationalökonomischen Kurs) z u m w e i t e r a r b e i t e n gegeben.

Tja, und dann sagte er in einem Vortrag am 2.6.1922, er sei mit seinen "Kernpunkten der sozialen Frage" von allen Seiten mißverstanden worden. (Von allen) Und privat sagte er einmal, wenn nur zwei oder drei seiner Mitarbeiter die Sache begriffen hätten, dann hätte eine Aussicht bestanden, damit durchzukommen.

Und dann schloß die Sache ein.

Und viele Anthroposophen tradierten den Spruch, jetzt sei die Sache für 100 Jahre gestorben.

Ich glaube, die BZ muß auch noch das Märchen von Dornröschen erzählen. (denn die 100 Jahre sind just um.)

Und es gab einen jungen Mann, im Schützengraben, dann als Ingenieur in Elektrizitätswerken in Ostpreußen und in der Ukraine, dann in Berlin, dann Physiklehrer in Hannover (an der Waldorfschule), der hatte schon als junger Mensch soziale Fragen, vorallem die Frage nach dem Geld und nach einer Freiheitsgestalt des sozialen Organismus, der entdeckte schon als Student die Schriften von Rudolf Steiner, der nahm das Schlußwort im Nationalökonomischen Kurs ernst, nämlich auf dieser Grundlage selber weiterzuarbeiten, das machte er, ganz geduldig ausdauernd, und es kann gar nicht anders sein, seine Arbeit trug Früchte. Er hob die ganze Dreigliederung

die ganze Dreigliederung,

die ja scheinbar in der Versenkung verschwunden war, auf neue Ebenen. Denn längst hatte sich das Bild vom Mercedesstern, vom gedrittelten Kuchen, festgesetzt. (wobei dann ort die größte Sorge derjenigen, die sich nun selber entschieden im geistigen Kuchenstück ansiedelten, war, wie garantieren wir nun, daß in diesem Kuchenstück auch genügend Rosinen sind. Leider, im Ernst, da wurde richtig Intelligenz darauf verwendet.)

Die epochalste Entdeckung von Wilhelm Schmudt war, daß Geld ein Rechtsregulator der Wirtschaftswerte ist, also dem Rechtsleben, dem demokratischen, angehört. Da gibt es bei Steiner nur leise Andeutungen. Die weitere epochale Tat Wilhelm Schmudt's ist ein ganz klarer Begriff der Wirtschaft, ihre polare Gliederung in das Feld der Konsumtion und Privatwirtschaft und das Feld der ganz neu hinzugekommenen Unternehmenswirtschaft, in der die Fähigkeiten das Kapital sind (da war die spätere Begegnung mit Joseph Beuys schon veranlagt); MIT DEM KREISLAUF DER WIRTSCHAFTSWERTE, aus Fähigkeiten in der Arbeit angewandt entstehen Produkte, die als Waren gekauft und verkonsumiert werden, (und die Konsumenten sich durch den Verbrauch wieder aufbauen, um als Produzenten wieder ihre Fähigkeiten einsetzen können.)

Mit dem darübergelagerten gegenläufigen Geldkreislauf, der die Wirtschaftswerte dorthin leitet, wo sie hin sollen: Der Unternehmenskredit als Hereinrufung der Menschen mit ihren Fähigkeiten, die ja Einkommen brauchen, als solches fließt das Geld sofort wieder aus dem Unternehmen hinaus in die privaten Haushalte, die damit die Waren kaufen, und nach dem Kauf ist das Geld mit keinem Recht mehr aufgeladen, ist wertlos, fließt zurück zur Kreditbank, ich glaube, das wurde schon mal in der BZ dargestellt, sogar ausführlicher, jetzt geht es nur darum, zu zeigen, daß es sich keineswegs um Kuchenstücke handelt, sondern um übereinander gelagerte Kreisläufe. Das heißt, Dreigliederung ist ein räumliches Gebilde. (Natürlich nicht dreidimensional-physischer Raum, obwohl das eine Vorstellungshilfe ist.)

Tja, manche schrieen "Nieder mit... was weiß ich, dem Zaren, dem Großkapital, den Ungläubigen..." und wenn sie Erfolg hatten, ruinierten sie ganze Länder, halbe Kontinente.

Andere arbeiten still, kontunierlich, sauber ein ganzes Leben lang und überwinden den "Kapitalismus", den "Kapitalismus"

ohne seinen Begriff, d e s wegen ist der so giftig, "wo die Ideen fehlen, schießen die Dämonen hinein" (Novalis), Wilhelm Schmunt und Joseph Beuys brachten den Kapitalismus auf den Begriff, Schmunt erkannte die in der Arbeit eingesetzten Fähigkeiten als das Kapital, Joseph Beuys das Kunst = Kapital, da mußten sie sich ja begegnen.

Ziemlich früh hatte Wilhelm Schmunt schon den Begriff des Wirtschaftskreislaufes und des Geldkreislaufes und damit etwas, das alle Merkmale eines lebendigen Organismus hatte, in einer Klarheit, die ich einfach wieder epochal nennen will. A b e r lange Zeit quälte er sich mit dem Freiheitsproblem, mit der FREIHEITSGESTALT des sozialen Organismus, denn seine sozialen Axiome waren Freiheit, Gleichberechtigung, Demokratie und Brüderlichkeit von Beginn an gewesen. Deswegen war die Begegnung mit Joseph Beuys für ihn die große Befreiung, denn dieses KUNST = KAPITAL könnte auch heißen FREIHEIT = KAPITAL, Kunst und Freiheit sind zwar nicht ganz dasselbe, Kunst ohne Freiheit ist undiskutabel, Freiheit ohne Kunst kann man vielleicht den Zustand nennen, wo die Freiheit noch nicht aktiv geworden, noch keinen Stoff ergriffen hat, aber da ist sie selber noch gar nicht wirklich.

Kunst = Kapital heißt ja auch Fähigkeiten in der Produktion = Kapital, d.h. aber, die Freiheit durchdringt ganz wesentlich die Wirtschaft, d.h. die Arbeit muß unbedingt frei sein. Was ja die gereinigten Wirtschaftsbegriffe und Geldbegriffe - erstaunlicherweise - sogar gerade ermöglichen, in dem: Produktion k a n n nicht im Privatbesitz sein, Arbeit k a n n nicht gekauft/verkauft werden, Machtverhältnisse in der Wirtschaft beruhen auf unsauberer Vermischung von veralteten Rechten mit der Wirtschaft, die Wirtschaft selber ist mit Hilfe eines aktualisierten Rechtes durchaus in der Lage, den Menschen in ihr die Freiheit zu ermöglichen, ohne daß man die Wirtschaft vergewaltigt.

Aber was Schmunt lange so Kummer machte, war eine Organisationsgestalt für das freie Geistesleben. Denn dafür ergibt sich gerade bei gewissenhaftem Forschen, bei der Bemühung um das Wahrnehmen eines klaren Bildes ... auf jeden Fall kein klares konturiertes Bild. Natürlich kann man sich immer was hübsches konstruieren, so eine Gelehrtenrepublik, mit garantiert zureichenden Kosinenlieferungen und dem gebührenden Respekt vor den Hochgeistigen und allen den Künstlern, und wie heißt es in der aktuellen Fassung der Gelehrtenrepublik von Arno Schmidt: "Spann ein Zelt darüber, und du hast den größten Zirkus der Welt." Man muß nur in unsere Parlamente schauen, zu den Gelehrten mit Staatsgewalt, was es natürlich gar nicht geben darf

Natürlich braucht der soziale Organismus alles das, was aus den individuellen Begabungen und aus den Zukunftsimpulsen der Menschen kommt, das ist das allerwichtigste, das Kapital. Sowohl Rechtsleben wie Wirtschaftsleben sind existenziell auf diesen Zufluß angewiesen. Ohne den würden sie hoffnungslos vertrocknen.

Die allererste Notwendigkeit ist, daß es den gibt. Als Joseph Beuys nach seinem Rausschmiß aus der staatlichen Kunstakademie Düsseldorf durch den Wissenschaftsminister Rau eine Free International University gründen wollte, in einer leerstehenden Messehalle der Stadt, und die Stadtväter das dann stoppten, sagte er: "Aber schließlich brauchen wir gar kein Gebäude und keine Universitätsorganisation, weil jeder Mensch ist ja schon eine FIU."

Natürlich wäre es besser gewesen, die Politiker hätten e i n m a l etwas anerkannt, das nicht auf ihrem glorieichen Mist gewachsen ist, und es hatte diese inkarnierte FIU gegeben.

Aber umgekehrt, wenn jetzt die Politik dem Geist, den Künstlern Hallen zur Verfügung geben, mit der Aufforderung: "Jetzt seid mal schön kreativ!", das hat noch nie funktioniert.

Über das freie Geistesleben zu schreiben ist dermaßen schwierig, weil ...es liegt ja immer noch in seiner Ohnmacht. Und wenn es jeh aufwacht, dann läßt es sich bestimmt keine Form vorschreiben. Und das ist sogar ganz richtig, weil es sich die nur in Freiheit selber geben kann. Genau das ist im ganzen Bildungssektor angesagt: Selbstverwaltung.

Aber Wilhelm Schmundt sieht zusätzlich ein richtiges Organsystem beratender Kuratorien, den ganzen sozialen Organismus durchdringend, sozusagen ein Inspirationsorgan für alle Bereiche, zu dem zB. die Aufsichtsräte der Unternehmen gehören würden, überall, wo Ideen, Inspiration, Beratung gefragt ist. Rein beratend, ohne jede Machtbefugnis, denn...der Geist ist thyrannisch, auf jeden fall neigt er dazu. (Wer's noch nie erlebt hat, ist zu beneiden.)

Eine zeitlang wunderte ich mich in den wunderbaren Vorträgen und Seminaren mit wunderbaren Tafelzeichnungen von Johannes Stüttgen, daß da der Geist und das Geistesleben oft so kärglich behandelt wurden. Man sollte doch meinen, der müßte dick in der Mitte stehen. Der war aber meistens ganz außen, an der Peripherie, oder bios ganz oben, in letzter Minute als angedeutete Sonne, manchmal schien es ganz ohne ihn zu gehen.

Bis ich anging zu begreifen: Da draussen und da oben ist er natürlich, spielt aber noch keine große Rolle. Da unten, da in der Mitte, da wirkt er i n den Prozessen, und er wirkt hoffentlich in uns im ver- folgen

im mitdenken, selber denken dessen, was Johannes so schön entwickelte an der Tafel, jeder - hoffentlich - eine FIU.

Und vorgreifen in wunderbare Zukünfte ist entschieden nicht die Sache von Johannes Stüttgen.

Die aktuelle Aufgabe des Geistes, oder sagen wir ganz konkret: des menschlichen Ich's, das ja bereits eine FIU ist, sollte sein, das Rechtsleben umzuarbeiten in ein demokratisches Rechtsleben, das diesen Namen auch verdient. Einen klaren Geldbegriff zu fassen, wozu man erst einen klaren Wirtschaftsbegriff fassen muß, so daß sowohl Wirtschaftsleben und Rechtsleben befreit werden. Wodurch richtig viel Kreativität befreit werden wird, die jetzt noch in Staatspolitik, Bürokratie und am Arbeitsplatz gefangen sind, und wenn der Geist das geleistet hat, sich da durchgearbeitet hat, dann wird er stark und frei sein, und schon auch seine Organisationsform im sozialen Ganzen finden.

Und es wird sich zeigen, so wie Johannes Stüttgen es in seinem plastischen Umstülpungsprozess gezeigt hat, daß das Dreigliederungswesen ein plastisches Gebilde ist, das zwar schon besteht, aber erst in einem plastischen Umstülpungsprozeß, einem dynamischen, zu seiner vom Menschen realisierten Gestalt kommt, indem sich das Ich von der Pyramidenspitze ganz hinunter auf den harten Boden der materialistischen Wirklichkeit in der Wirtschaft stürzt, und von dort, mit der erungenen Ichkraft wieder erhebt, den ganzen Kegel dabei nach sich ziehend, wie es der Dummling und die Gänsemagd in BZ No 51 so - hoff ich doch - schön vorgemacht haben, **ACH KAUFEN SIE SICH DOCH: JOHANNES STÜTTGEN, DER PLASTISCHE UMSTÜLPUNGS VORGANG, FIU-VERLAG**, sonst muß ich den ganzen Vortrag abtippen, kürzen läßt er sich nicht.

Dem Problem des freien Geisteslebens als in das Ganze eingeflochtenes Organ soll in einer späteren BZ nachgegangen werden, ohne viel zu versprechen.

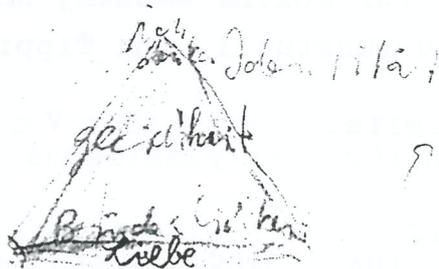
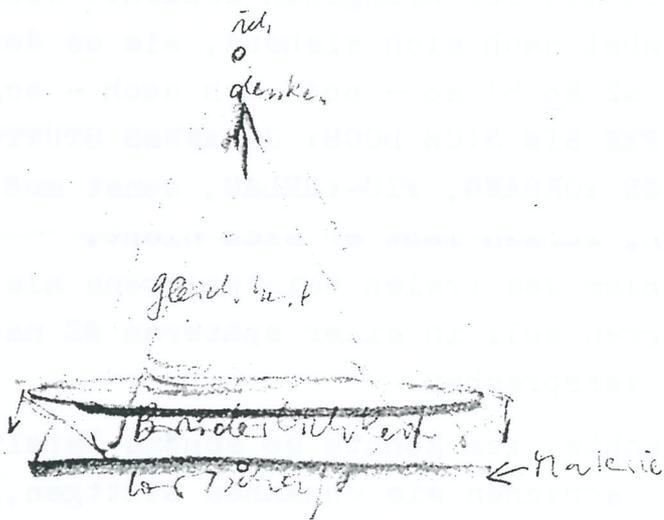
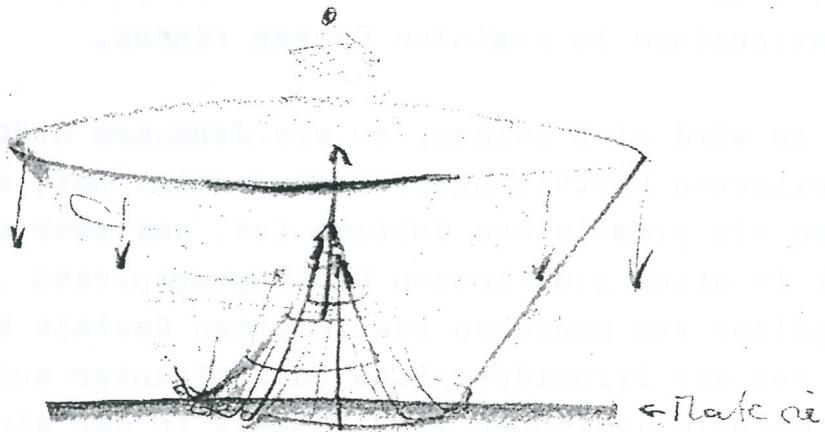
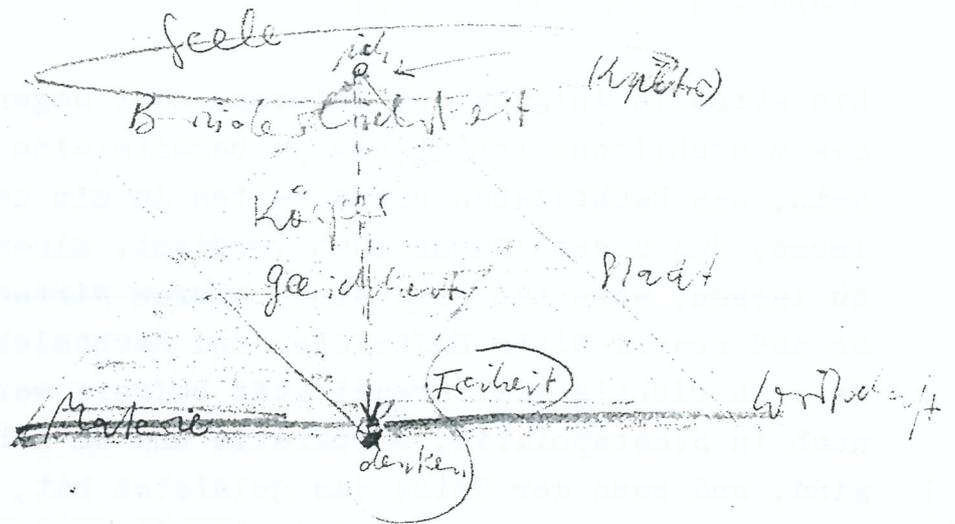
Ich wünschte, ich könnte so schöne Tafelzeichnungen machen und so exakt sprechen wie Johannes Stüttgen, denn das sind die angemessenen Medien für solche Sachen, DDR-Schreibmaschine mit 1 Finger ist doch zu punktuell, und Tippfehler anfällig.

auf der letzten Seite: Skizzen zur Vortragsvorbereitung von Johannes Stüttgen für "Der plastische Umstülpungsvorgang, 1985

v.i.S.d.D.: **BARFU?ZEITUNG** r.ulrich,waterloostr.68,86165Augsburg,
BIC: GENODEM1GLS, IBAN: DE56430609677013158301

FORMEL:

Das Prinzip der Überwindung des Materialismus



Liedly muss helfen!

(ed)
Materie!